Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 Mark, für auswärts ebenfalls 2 Mark, für 2 Monate 1 M. 34 Pf., für 1 Monat 67 Pf., excl. Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Hendel in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

(Neunter Jahrgang.)

Inserate
werden für die Spaltzeile oder deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Inserate im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.

Expeditionen: Moritzzwinger 12. Gr. Ulrichsstr. 47.

No. 144. Halle a. d. Saale, Donnerstag den 24. Juni **1875.**

Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1. Juli d. J. beginnt ein neues Abonnement auf die

„Saale-Zeitung."

Wir bitten, dasselbe rechtzeitig erneuern zu wollen, damit bei Beginn des Quartals keine Unterbrechung in der Zustellung der Zeitung eintritt, zumal auch nach einer Verfügung der Postbehörde eine verspätete Bestellung mit besonderen Unkosten für die Abonnenten verbunden ist.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 2 Mark (20 Sgr.), sowohl bei allen kaiserl. Postanstalten als auch bei unseren hiesigen Expeditionen. — Bekanntmachungen, 15 R.-Pf. die fünfspaltige Zeile, haben bei dem großen Leserkreise unseres Blattes stets sicheren Erfolg. **Die Expedition.**

Deutsches Reich.

†† **Berlin**, 22. Juni. Die Hundstage fangen bereits an, ihre verderbliche Wirkung auf Mensch und Thier zu äußern. Unverkennbar unter ihrem Einflusse ist ein Artikel entstanden, der in dem „Uckermärkischen Courier" zu Prenzlau, einem in bescheidener Stille gedeihenden Blättchen, das nur Mittwochs und Sonnabends erscheint, unter'm 16. Juni zur Welt gekommen ist, und in dem uns die überraschende Mittheilung gemacht wird: „der Rücktritt Bismarck's sei bereits vollzogene Thatsache". In aller Stille, so führt das genannte Blatt weiter aus, ohne dabei irgend eine Aufregung zu verrathen, sei der irreparable Act geschehen, durch Cabinetsordre vom 4. Juni, die dem Fürsten in aller Form den Laufpaß gebe und nur als eine Art Beruhigungspille für ihn die Versicherung hinzufüge, man werde bei gegebenem Anlaß vielleicht einmal seinen Rath zu hören sich bequemen. Daß dies Ereigniß einmal eintreten werde, hat der „Uckerm. Courier" schon längst vorausgesehen, und es ist ihm namentlich die beantragte Reactivirung des diplomatischen Ausschusses im Bundesrathe (was wird der berliner Erfinder dieses geistvollen Impromptus dazu sagen!) ein schlagendes Argument für die Thatsächlichkeit desselben. Den Nachfolger des Fürsten nennt das Blatt uns leider nicht. Im Uebrigen weiß der „Uckerm. Cour." aber aus sicherer Quelle, daß der Kaiser in den letzten Monaten mit der Führung Bismarck's sehr unzufrieden gewesen ist, und daß namentlich daher die Erkältung datirt, die jetzt einen so verhängnißvollen Ausgang genommen hat. Die Tragweite des letzteren vermag der „Uckerm. Cour.", wie er zugiebt, auch nicht zu berechnen, doch — fügt er am Schlusse hinzu — „so viel steht sicher (!), daß wir von heute ab (d. i. also vom 16. Juni, (ein verhängnißvolles Datum, sollte der Papst wirklich den Stein in's Rollen gebracht haben?) der Führung des großen Staatsmannes entbehren müssen, der uns zu Ruhm und Ansehen verholfen hat." Punktum! Wir zweifeln nicht, daß diese Mittheilungen, wenn sie erst weiter bekannt sind, einen gewaltigen Eindruck auf die Welt machen werden; bis jetzt haben sie allerdings nur den kleinen Kreis der Leser des „Uckerm. Cour." beunruhigt, aus dem deshalb unter Einsendung der betr. Nummer dringende Anfragen hierher gerichtet wurden, die Angaben des Prenzlauer Moniteur zu bestätigen oder zu widerlegen. Sollte der „Uckerm. Cour." etwa gar das Organ einer Partei sein, die mit seiner Hülfe practische Politik treiben und den Gang der Welt reguliren will? Es wäre entsetzlich, dies auch nur denken zu müssen! — Das Programm der bayerischen sog. Patriotenpartei, dessen wir gestern Erwähnung thaten, wird heute von berliner Blättern zum Gegenstand eingehender Betrachtungen gemacht, die im wesentlichen alle darauf hinauslaufen, zu constatiren, daß selbst ein den Ultramontanen günstiger Ausfall der bayerischen Landtagswahlen (an dem am Ende nicht zu zweifeln ist) kaum etwas Anderes zu Stande bringen werde, als Verlegenheiten für die Sieger selbst. So z. B. meint die „Nat.-Ztg.", werde ein ultramontanes bayerisches Ministerium, etwa mit dem Pfarrer Westermeyer als Cultusminister, nichts destoweniger gezwungen sein, die Reichsgesetze nach ihrem Wortlaute, und selbst gegen renitente Geistliche, zur Ausführung zu bringen. Indeß scheint uns damit doch nur mehr die theoretische, als die practische Seite der Sache berührt, und es bleibt jedenfalls zu wünschen, daß sich bessere und schneidigere Garantien finden werden, als die lediglich in dem Tenor der Reichsgesetze liegenden, die bei einer säumigen resp. widerwilligen Executive und Verwaltung doch nicht immer ausreichend sein dürften. — In der morgen stattfindenden letzten Sitzung des Bundesrathes vor den Ferien soll u. A. ein Antrag des Ausschusses für Justizwesen, betr. die Anträge Lübeck's, Bremen's und Hamburg's wegen der Handelsgerichte zur Berathung kommen, und zwar in dem Sinne, daß die Justizcommission des Reichstages veranlaßt werde, jedenfalls der eventuellen Berathung der einschlagenden Bestimmungen über Handelsgerichte, wie dieselben in den betr. Gesetzentwürfen enthalten sind, sich nicht zu entziehen. Es scheint, daß die Regierungen, auch die preußische, für die Handelsgerichte Stellung nehmen werden. Daneben ist aber die Thatsache feststehend, daß man in juristischen Kreisen überwiegend gegen dieselben eingenommen ist, und es steht jedenfalls zu erwarten, daß um Sein oder Nichtsein der Handelsgerichte auch im Plenum des Reichstages s. Z. noch ein lebhafter Kampf geführt werden wird. Muthmaßlich wird der Ausgang aber zu Gunsten der Förderung des Handelsstandes sein, zumal sich jetzt schon eine compacte Majorität für dieselben zu bilden beginnt.

m **Berlin**, 22. Juni. Der Bundesrath hielt heute Nachmittag 1 Uhr unter Vorsitz des Präsidenten Delbrück eine Plenarsitzung. Dieselbe wurde ziemlich überraschend angesetzt, theils um noch einige Zoll- und Steuerangelegenheiten zu erledigen, theils um für mehrere noch restirende Angelegenheiten, namentlich für die Ausführungsbestimmungen zum Naturalleistungsgesetze, welche voraussichtlich längere Debatten hervorrufen werden, Raum zu gewinnen. In der heutigen Sitzung berichtete u. a. der Justizausschuß über die Anträge Lübecks, Bremens und Hamburgs wegen der von der Reichstags-Justizcommission beschlossenen Ausschließung der Handelsgerichte aus der deutschen Gerichtsverfassung. Der Ausschuß beantragt: der Bundesrath möge zu der Frage in dem Sinne Stellung nehmen, daß die Handelsgerichte erhalten bleiben. Es fehlte nicht an Stimmen, welche den Beschluß der Reichstags-Justizcommission zur Seite standen, jedoch wurden gegen denselben namentlich politische Momente geltend gemacht, welche seine Annahme zur Folge hatten. Es sei daran erinnert, daß sowohl der Reichskanzler als der Präsident Delbrück wiederholt die Gelegenheit wahrgenommen haben, sich im Sinne der gedachten Anträge des Justizausschusses auszusprechen. Ebenso wurden die Ausschußanträge betr. die für die Ausstellung in Philadelphia aufzuwendenden Kosten (mit 500,000 Mark) bewilligt. — Die letzte Bundesrathssitzung möchte am Donnerstag stattfinden. — Im preuß. Justizministerium ist man mit den Ausführungsbestimmungen zum Hinterlegungsgesetz beschäftigt. Es handelt sich dabei um die Rückzahlung der Depositen, eine Frage, welche innerhalb zweier Jahre erledigt sein muß.

— Kaiser Wilhelm wird den bisher getroffenen Dispositionen zufolge den Kaiser Alexander am 24. d. M. in Jugenheim besuchen und Abends nach Ems zurückkehren. Ueber die ferneren Reisedispositionen nach der bis zum 4. Juli verlängerten Kur in Ems verlautet, daß der Kaiser sich am 4. Juli Nachmittags nach Coblenz begeben, dort bis zum 7. Juli verbleiben, und am Morgen dieses Tages nach Carlsruhe weiterreisen wird, woselbst er zum Besuch der großherzoglichen Familie für den 8. und 9. Juli Aufenthalt zu nehmen beabsichtigt. Am 10. Juli setzt der Kaiser dann seine Reise nach Schloß Meinau (im Bodensee) fort, wird sich dort am 11. und 12. Juli aufhalten und am folgenden Tage über München und Salzburg zum Gebrauch der Badekur in Gastein eintreffen.

— Wie man der „Elbf. Ztg." aus Bad Ems schreibt, hat Erzherzog Albrecht dem Kaiser von Rußland in Jugenheim die wärmsten Grüße und Wünsche seines Souveräns überbracht und wiederholt ausgedrückt, daß dieser auf das Innigste die Herstellung des früheren intimen Verhältnisses des Hauses Habsburg und Hohenzollern und der russischen Dynastie wünsche und hoffe, daß diese Beziehungen von langer Dauer bleiben möchten. Ein Telegramm ähnlichen Inhalts von Seiten des Kaisers von Oesterreich, welches die Mission des Erzherzogs bestätigte und die Uebereinstimmung des Kaisers mit den persönlichen Mittheilungen des Erzherzogs bekräftigte, traf am 19. d. M. nach erfolgter Unterredung und wohl nach erfolgter Berichterstattung von Jugenheim aus, beim russischen Kaiser ein.

— Ein anerkennenswerther Zug des Königs von Sachsen wird der „Elb. Z." von zuverlässiger Seite verbürgt. Bisher bestand nämlich am sächsischen Hofe die Sitte, daß bei Conversionen der Landesangehörigen (auch wohl von Fremden) der König oder ein Mitglied der königlichen Familie Pathenstelle vertrat. Die katholische Geistlichkeit betrieb auf Grund dieses Herkommens das Geschäft der Seelenrettung ad majorem ecclesiae gloriam je nach Umständen mehr oder minder eifrig und Manchem mag die hohe Pathenstelle wohl Anlaß geworden sein, zumal nicht großes Geräusch dabei gemacht wurde, aus der einen Kirche in die andere überzutreten. Jetzt hat nun König Albert erklärt, daß er seinerseits zu diesem Glaubenstausch nicht mehr die Hand bieten und in keinem Falle die Pathenschaft übernehmen werde. Hoffentlich wird dieses mit großem Tacte gegebene Beispiel auch auf die übrigen Mitglieder der königlichen Familie einen verbindlichen Einfluß ausüben, von denen, wie bekannt nur die Prinzeß Georg einer strengeren Richtung in Glaubenssachen huldigt.

— Die als französische Ingenieure in den mainzer Festungswerken verhafteten Männer haben sich als Engländer und unverdächtig legitimirt und wurden von dem Polizei-Commissariat wieder entlassen.

* An die Bezirksregierungen ist ein Schreiben des Cultusministers Dr. Falk ergangen, nach welchem eine Erhöhung der Zuschüsse und der Ruhegehalte der Volksschullehrer beabsichtigt wird. Der Minister weist darauf hin, daß die vorhandenen Dispositionsfonds nicht ausreichen, um das Minimalruhegehalt der emeritirten Lehrer überall, wie beabsichtigt, auf 100 Thlr. zu erhöhen. Ferner wird betont, daß zahlreiche emeritirte Lehrer bis jetzt noch gar nicht berücksichtigt werden konnten, und anerkannt, daß unter

---

[33]

Ein Schatz.

(Fortsetzung.)

Clara schüttelte den Kopf. „Unmöglich, ganz unmöglich!" antwortete sie.

„Und den Grund wollen Sie mir nicht mittheilen, Fräulein Clara?"

„Ich sagte Ihnen ja, die Irrgänge ersticken mich ganz — ich kann nicht! Wäre ich auch gebildet genug zur Gesellschafterin einer Dame, der es immer gut und glücklich ging, die also sehr bequem auf dem rechten Wege bleiben konnte, so bin ich doch nicht zahm genug, mich über die Achseln ansehen zu lassen! — Wenn ich Frauen oder Mädchen begegne, die im Vollgenuß bürgerlicher Ehre, nie erfahren habe, was Verlassenheit und Mangel sind, so möchte ich — eher alles Andere, als mich demüthig vor ihnen beugen!"

„Sie übertreiben!" versetzte Reichenstein. „Das verlangt Niemand!"

„O, mein Geschlecht verlangt es von seinen Schwestern!" rief mit blitzenden Augen das phantastische Mädchen. „Und dann verstehe ich auch keine ernährende Arbeit. Meine Mutter, die ich früh verlor, verzog mich, erzählte mir zu oft von des Großvaters Geld, das noch dereinst aus mir eine Prinzessin machen solle, und daß ich schön sei, klug — zur Dame geboren! Das verdrehte mir den Kopf."

Sie sprach von sich mit der kalten Gleichgültigkeit, die wir für fremde, fühllose Gegenstände besitzen; sie secirte gewissermaßen das eigene Innere, ohne den Schmerz des Messers zu fühlen. Reichenstein fand sich nicht eben sympathisch berührt, aber er bedauerte die Unglückliche von ganzer Seele.

„Nicht so muthlos, Fräulein Clara," sagte Reichenstein. „Das Alles kann sich ändern! Für den Augenblick handelt es sich darum, Ihnen eine Beschäftigung zu bieten, einen Lebenszweck. Soll ich mit jener Dame die ich kenne, in Ihrem Interesse sprechen, Fräulein?"

„Nein! Nein! Für mich ist Alles dahin!"

„Sie Arme!" antwortete der Kaufmann. „Sie haben Wolff zu sehr geliebt, um die Trennung von ihm ertragen zu können?"

Wieder schüttelte ein nervöser Schauer den Körper des Mädchens.

Reichenstein schwieg längere Zeit. „Fräulein Clara," sagte er endlich, um nur das lähmende Schweigen zu unterbrechen, „nicht diese Verzweiflung! Es wird noch Alles wieder anders und besser werden." Das Mädchen schüttelte den Kopf.

„Das glaube ich nicht! Es ist Alles in mir wie dürre, zerklüftete Felsen, kein grünes Blatt gedeiht mehr, alles Gute ist todt! todt!"

„Aber Sie schienen doch noch neulich, dort im Spielhause, eine ganz Andere!" sagte kopfschüttelnd der Kaufmann. „Woher denn diese plötzliche Verzweiflung?"

Clara mochte augenblicklich vergessen, daß Reichenstein der Eigenthümer jenes Speichers war. „Dort allein, in den Mauern dieses Gebäudes, lebte ich wirklich," rief sie; „dort wohnte Hoffnung, mein Trost. Aber jetzt ist mir auch das geraubt — die Sache hört auf; der Hauswirth hat Verdacht geschöpft."

Reichenstein dachte plötzlich an die Kündigung, welche er schon vor mehreren Tagen dem Trödler zugeschickt hatte, weil er am ersten August nicht mehr in der Stadt zu sein gedachte. Wieder drängte sich ihm das Wort der Ueberredung auf die Lippen, aber er schwieg, um nicht neuen Argwohn hervorzurufen. „Sie werden also künftig dort nicht mehr suchen können, Fräulein Clara?" fragte er.

„Schon jetzt nicht mehr! — O, ich bin von Allen verlassen, bin überflüssig auf der Welt!"

Reichenstein erkannte, daß diese Verzweiflung er austoben müsse, bevor es ihm gelingen werde, irgend eine Zukunft anzubahnen. Das sah er nur allzu deutlich.

„Leben Sie wohl, Fräulein Clara!" sagte er. „Ich darf doch wieder nach Ihnen fragen? Gewiß, Sie erlauben mir das!"

Clara schüttelte den Kopf. „Nein, ich verbiete es sogar!" antwortete sie. „Ich habe Ihnen eben, um Sie zu überzeugen, Alles erzählt, was mich angeht, — ich will kein Mitleid, keine Hülfe haben. Mein Schicksal ist besiegelt, lassen Sie mich!"

„Aber", rief er, „wenn ich Ihnen fest verspreche, daß Sie nach dem ersten November den Speicher zur Verfügung haben sollen; daß ich Ihnen alle denkbare Hülfe leisten will, um zu dem verlorenen Gelde zu gelangen, so fassen Sie doch um dieser Gewißheit willen neuen Muth!"

„Nein, nein," rief sie hastig, mit fliegendem Athem, „es ist recht freundlich, was Sie mir da sagen, aber durchaus Irrthum. Das Spielhaus lag wo anders! — Gewiß — gewiß, Sie irren!"

„So leben Sie wohl, Fräulein Clara!" versetzte der Kaufmann, dem endlich die Geduld ausging. „Auf Wiedersehen!"

Er grüßte und bog um die nächste Straßenecke. Die Erfolglosigkeit seines wohlgemeinten Anerbietens erregte allerlei Gedanken in ihm. Das Mädchen war nicht sittlich verloren, sondern nur von ungünstigen Verhältnissen mißleitet; aber ihr finsterer Trotz, ihre starre Unnachgiebigkeit berührten den Idealisten in ihm nicht eben freundlich. Er beschloß, die Sache vorerst ruhen zu lassen, bis er von seiner Reise zurückgekehrt sei und ging nach Hause. Er hatte jetzt das gegebene Versprechen erfüllt, und konnte sich sagen, daß er Alles versucht, was in seinen Kräften stand, um dem Mädchen zu helfen. Wenn er erst nach Ablauf des Miethscontractes den Speicher wieder in Besitz bekam, so würde sie schon anders sprechen, hoffte er! — Daß wirklich dort eine so beträchtliche Summe vorhanden sein könne, hielt er indessen durchaus nicht für wahrscheinlich. Die langen Jahre seit der Franzosenherrschaft, meinte er, müßten längst eine Entdeckung herbeigeführt haben.

Zu Hause angelangt, nahm er wieder den Cassenschein aus der Brieftasche heraus, und studirte die drei Worte, welche wie Flammenschrift eingegraben in seiner Erinnerung fortlebten. Die das geschrieben, war auch zerfallen mit sich und der Welt, war traurig und reuevoll, wie Clara — aber doch so ganz, ganz anders. Was hier als trotziges, erbostes Aufgeben zu Tage trat, das war dort ein Schrei nach Erlösung, ein Flehen an den Thoren des verschenkten Paradieses.

Jetzt schien es, als ob er nie im Leben von der Geschichte dieses Hunderthalerscheines wieder hören werde. Mit dem

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18750624017/fragment/page=0001

den autorisirten Volksschullehrern noch Nothstände vorhanden sind, deren Beseitigung mit den vorhandenen Fonds nicht möglich sei. „Deshalb kommt es“, so heißt es in dem Schreiben wörtlich, „darauf an, einerseits vollständig zu übersehen, in welcher Weise die staatlicherseits gewährten Mittel bisher zur Verwendung gekommen sind und was sich damit hat erreichen lassen, andererseits aber den Umfang des noch vorhandenen Bedürfnisses genau kennen zu lernen, welches durch Gewährung neuer Mittel zu befriedigen sein würde. Beides läßt sich nur durch einen Nachweis im Einzelnen erreichen. Es sind daher alle am 1. Juli d. J. in den einzelnen Regierungsbezirken vorhandenen emeritirten Lehrer in einer besonderen Nachweisung namentlich aufzuführen. Es ist dabei ersichtlich zu machen, wie sich das einzelne Ruhegehalt zusammensetzt. Bei Angabe des Gesammtbetrages sind die etwa gewährten Naturalien in Geld zu veranschlagen und einzurechnen . . . Es wird ermittelt werden müssen, wie viel ein Emeritus an seinem Orte für seinen und eventuell für seiner Familie Unterhalt nothwendig bedarf und ihm anders als durch einen Pensionszuschuß nicht gewährt werden kann. Dabei wird in Betracht zu ziehen sein, wie groß seine Familie ist, ob er noch unversorgte Kinder hat, wie weit die Erwerbsfähigkeit reicht, ob Siechthum bei ihm oder bei einem oder dem andern Familienglieder vorhanden ist und Aehnliches.“ Das Circular schließt mit der bestimmten Erwartung, daß die geforderten Nachweisungen bis zum 1. August eingesendet werden, da dieselben einer Creditforderung im nächsten Staatshaushaltsetat zu Grunde gelegt werden sollen.

* Unter den Schriftstücken, welche bei der Verhandlung des Stadtgerichts gegen die berliner katholischen Vereine vom Staatsanwalt verlesen wurden und die in der Anklageschrift Aufnahme gefunden, befindet sich das Concept eines Vortrages des verstorbenen Pfarrer Störmann in Salzwedel (aus der Kullmann'schen Affaire bekannt) aus dem Jahre 1873, das folgende charakteristische Stellen enthält: „Wir bedürfen der Vereine als Mittelpunkte zur Besprechung unserer heiligen Rechte. Wir wissen ja, meine Herren, wie die Kirche jetzt um so weniger dazu der geeignete Ort ist, als ein Geistlicher in dem weiten deutschen Reiche sich auf der Kanzel in Acht nehmen muß, wie ein Schieferdecker auf dem Dache; denn wenn der Prediger zweideutig von Holofernes oder Herodes oder Pilatus oder vom hohen Rathe und derartigen Häuptern spricht, so riskirt er denuncirt und in den Schatten gestellt zu werden. Da nun aber ein solcher Verein keine Kanzel ist, so kann man eben im Verein mehr sagen, als auf der Kanzel ꝛc. Also sollen die Vereine nur Handhaben für die Pfaffen sein? Ja wohl, meine Herren, wenn Sie so wollen. Die Sache der Geistlichen ist Eure Sache und keine andere.“

Großbritannien.

Der Sultan von Zanzibar hat am Montag der Königin in Windsor einen Besuch abgestattet. — Das von den Katholiken zusammengesteuerte Geldgeschenk, welches Herrn Manning gelegentlich seiner Cardinalserhebung gemacht werden soll, beträgt 6- bis 7000 Pfund.

* Bei der kürzlichen Ankunft des Prinzen Kassi von Aschanti, der bekanntlich in einer englischen Schule mit den Anfangsgründen der Civilisation und des Wissens vertraut gemacht wird, fand sich's, daß sein Geschmeidekästchen aufgebrochen und ein Diamantenschmuck und anderes kostbares Geschein im Werthe von drei bis viertausend Pfund abhanden gekommen war. Ob der Raub zwischen Sierra Leone und Liverpool oder zwischen Liverpool und London verübt wurde, ist jedoch ungewiß. Welche Gefühle muß der schwarze Prinz gegen dieses raubgierige Volk im Herzen tragen, das den schönsten Sonnenschirm seines Vaters als Beute davon geschleppt und dem er nun auch den Verlust seiner Ohrringe zu danken hat.

Italien.

Nach dem Empfange des Cardinal-Collegiums am 16. d. ist der Papst plötzlich unwohl geworden und mußte zu Bette gebracht werden. Am 18. hatte er sich aber schon wieder erholt und konnte wieder Besuche annehmen.

Die „Weihung der Welt“ am 16. Juni wird von der deutschen clericalen Presse consequent todtgeschwiegen und doch bringt die römische „Voce della Verita“ einen Bericht, der die Vorgänge im Vatican an jenem Tage detaillirt schildert. Indeß ist aus diesem Bericht zu entnehmen, daß es bei der festlichen Gelegenheit keineswegs sehr festfreudig, sondern im Gegentheil recht verdrießlich hergegangen ist. Pio nono hat bei seinen Weltweihungsplänen zum ersten Mal seit langer Zeit Widerstand gefunden; die Congregation der Riten hat den heiligen Bischofen, den man ihr anmuthete, nicht ganz über das Herz gebracht, und es ist der feierliche Act, den der Papst beabsichtigte, so in das Wasser gefallen. Der Cardinal Patrizi beglückwünschte an der Spitze des Cardinalscollegiums den Papst in diesen Thronsaal und hielt eine Rede, in welcher er des heiligen Herzens nur mit einigen Phrasen im Curialstil erwähnte. Der Papst aber schwieg dasselbe in seiner Erwiderung vollständig todt. Der Papst beklagte sich lebhaft über die römischen Zustände im Besonderen und die Schlechtigkeit der Welt im Allgemeinen, er lobte die Thätigkeit der katholischen Congregationen, Vereine und Zeitungen ebenso außerordentlich, wie er zurückhaltend mit seinem Danke gegen die widerspenstigen Cardinäle war. Die Gratulationen der Cardinäle gerichten ihm zur Befriedigung, er sei ihrer Anhänglichkeit und ihres Eifers für das Wohl der Kirche sicher. Die Verfolgung dauere schon lange. Das möge einige schwache Seelen müde machen; aber grade in dem Kampfe erkenne man die Beständigkeit und ihr allein sei die Krone beschieden. Mit dieser Ermahnung entließ Pio nono die Cardinäle. Die „Voce della Verita“ hebt den Eifer und die Energie hervor, mit welcher der Papst gesprochen habe; das officiöse Blatt wird wohl einen oder den anderen der energischsten Ausdrücke unter die Bank haben fallen lassen; das Todtschweigen des heiligen Herzens geht aber sicher auf das Conto von Pio nono selbst.

Spanien.

Nach amtlicher Mittheilung haben 800 Freiwillige eine carlistische Abtheilung bei Figueroles in der Provinz Castellon angegriffen und ihr einen Verlust von 18 Todten, 5 Verwundeten und 10 Gefangenen beigebracht, überdies Waffen und Munition erbeutet. In diesem Kampfe fiel von der Hand des die Freiwilligen befehligenden Hauptmannes ein Neffe des jetzt von Dorregaray verhafteten Carlistenführers Cucala. — Einem Gerüchte zufolge hat der General Martinez Campos das von ihm beschossene Fort Miravete am Ebro schon eingenommen. — Aus dem nördlichen Catalonien wird gemeldet, daß 1200 Mann Regierungstruppen la Junquera besetzt haben.

Halle, 24. Juni.

— Dem Verwaltungsberichte der städtischen Sparkasse pro 1874 entnehmen wir Folgendes: Der Gesammtumsatz der Kasse belief sich in Einnahmen auf 1,177,111 Thlr., in Ausgabe 1,158,007 Thlr. Neu eingelegt wurden im Laufe des gen. Jahres 650,005 Thlr. (mehr gegen das Vorjahr 76,313 Thlr.), Gesammteinlagen 1,834,663 Thlr. (mehr 259,086 Thlr.), und abgehoben wurden 367,473 Thlr. (mehr 101,495 Thlr.) Gesammter Zinsertrag zu 3½ % 37,413 Thlr. (mehr 6,820 Thlr.), wovon 19,898 Thlr. (mehr 4,275 Thlr.) abgeboben wurden. An Sparscheinen wurden im Laufe des Jahres 18,691 (mehr 871) Stück und 2,645 Bücher (weniger 494) Stück ausgefertigt, so daß deren Gesammtzahl am Schlusse des Jahres 36,981 Scheine (mehr 4,297) und 10,674 Bücher (mehr 683) betrug. Die Vermögensaufstellung weist an Activen 1,335,426 Thlr., an Passiven 1,195,293 Thlr. auf, wonach sich ein Reservefond von 140,133 Thlr. Nominalwerth und 133,821 Thlr. Realwerth ergiebt, der in dem Jahre um 7,521 Thlr. gewachsen ist.

— Die Generalversammlung der Thüringischen Eisenbahngesellschaft findet am 13. Juli Mittags 12 Uhr hierselbst im Saale „Bellevue“ statt.

— Die Actionäre der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn haben zum Besuche der in Berlin stattfindenden Generalversammlung freie Fahrt auf der Halle-Sorauer und Berlin-Görlitzer Bahn (hiesige Theilnehmer müssen also über Calau resp. Cottbus fahren), sofern sich dieselben durch rechtzeitige Deponirung ihrer Actien bei dem hallischen Bankvereine in Besitz von Legitimationskarten setzen.

— Heute Vormittag fand die Verpachtung des dritten und letzten der dem Magistrat gehörigen Thorcontrolhäuser, des am Kirchthore belegenen, statt und wurde für dasselbe ein Meistgebot von 1500 Mark erzielt.

— Meteorologische Station. Vormittags 8 Uhr. Wind: NW 1. Barometer 28“ 1‴, 04. — Feuchtigkeitsgehalt der Luft 71,0 %. Thermometer: + 15,4. Der Himmel heiter.

Provinzial-Nachrichten.

§§ **Naumburg**, 22. Juni. Die 2. Sitzungs-Periode des hiesigen Schwurgerichts begann am 21. d. M. unter Vorsitz des Appellat.-Ger.-Raths v. Puttkammer. 1. Der Feldhüter Ferd. Gust. Wetzler aus Weißenfels, 45 Jahr alt und vielfach bestraft, war hier bei gerichtlicher Vernehmung durch kgl. Ger.-Rath Reisig nach seinen Vorbestrafungen gefragt worden, hatte aber selbige verschwiegen. Er ward, nachdem die Geschworenen die Thatfrage wegen wissentlichen Meineides bejaht, zu 1½ Jahr Zuchthaus, Verlust der Ehrenrechte ꝛc. verurtheilt. — 2. Carl Aug. Franz Wipptinger, Gasarbeiter aus Erfurt, 31 Jahr alt und vielfach bestraft, ward nach der Beweisaufnahme schuldig befunden, im Nov. v. J. in Rathmannsdorf unter Vorspiegelung falscher Thatsachen sich rechtswidrigen Vortheil verschafft zu haben und deshalb mit 1 Jahr Zuchthaus, 150 Mark event. 1 Monat Zuchthaus und Verlust der Ehrenrechte auf 2 Jahr belegt. — 3. Die verh. Schiffer Wilh. Biener, schon bestraft, und die verh. Schiffer Wilh. Biener geb. Meister, beide aus Nebra, waren angeklagt, in einer Decembernacht aus dem Rittergutskeller zu Nebra Futterkartoffeln mittelst Einsteigens gestohlen zu haben. Sie waren geständig und da sie in diesen Verhältnissen, wurden sie unter Annahme mildernder Umstände erstere mit 1 Jahr, letztere mit 3 Monat Gefängniß nebst den gewöhnlichen Zusatzstrafen belegt. Am 22. Juni war der Zutritt nur gegen Eintrittskarten gestattet. Es wurde gegen einen übelbeleumundeten Trunkenbold den Schuhmacher Joh. Friedr. Sperling aus Wegwitz, 42 Jahr alt, der als Nachwächter sogar wegen ruhestörenden Lärms bestraft worden war, verhandelt. Die Anklage lautete auf Todtschlag. Nachdem Angeklagter schon früher seine Frau blutig geschlagen, war er am 12. Jan. cr. Vormittags fortgegangen, hatte an verschiedenen Orten Schnaps getrunken, war Nachmittags in seine Wohnung gekommen, wo die Frau mit 4 Kindern sich aufhielt, während eine ältere Tochter auswärts diente. Hier hatte er geschlafen und, wie gewöhnlich, wieder Schnaps verlangt, obgleich das Geld, solchen zu kaufen, fehlte. Hierdurch gerieth er in solche Wuth, daß er seine Ehefrau mit einem Schuhe schlug, und als ihm dieser entfallen, ihr befahl, selbigen aufzuheben. Während die Frau dies that, brachte der Wüthrich ihr mit einem Zwillingsmesser zwei Stiche im Genick bei, wodurch das Rückenmark getrennt und der Tod sogleich herbeigeführt wurde, während die dreizehnjährige Tochter, da es Abends gegen 7 Uhr und dunkel war, eine Lampe anzündete. Da die Frau, welche sich nach dem entfallenen Schuh gebückt hatte, sich wieder aufgerichtet, so war der tödliche Stich mit um so größerer Gewalt geführt worden und der Wüthende sagte nach dem Zeugniß der dabei anwesenden Tochter: „Hund, verdammter, hab' ich dich endlich getroffen? Nun bin ich froh, daß du weg bist!“ — Vor dem Schwurgericht war der Angeklagte — wie der Staatsanwalt Lanz treffend bemerkte — feig, wahrscheinlich aus Mangel des sonst reichlich genossenen Branntweins. Er leugnete und sagte, daß er habe den Kindern Brot abschneiden wollen, wobei die Frau sich tödtlich verwundet habe. Nachdem der Staatsanwalt seine Anklage in allen Punkten aufrecht erhalten und der Vertheidiger Referendar Glasewald für die Unschuld des Angeklagten plaidirt und im Falle der Verurtheilung auf Annahme mildernder Umstände angetragen hatte, sprachen die Geschworenen nach dem letzteren Antrage das Schuldig, worauf Sperling zu 5 Jahren Gefängniß und Tragung der Kosten des Verfahrens verurtheilt wurde.

— **Bibra**, 20. Juni. In unserem Bade sind bis jetzt schon 45 Familien zum Badegebrauche eingetragen, für den kleinen Kurort, der in diesem Jahre als Novize unter den zahlreichen Quellenschwestern auftritt, ein über alle Erwartung günstiges Resultat.

— Der vaterländische Frauenverein hat, dem äußeren Vernehmen nach, dem Hülfs-Comité in Naumburg 750 Mark, in Kösen 300 Mark für die durch die Wasserfluthen Beschädigten überwiesen, was um so dankbarer anerkannt werden muß, da solche Beihülfe außerhalb der Hauptaufgabe des Vereins liegt.

— In Schönebeck wurde am Montag die durch den Abgang des Herrn Zernial nach Halle nothwendig gewordene Bürgermeisterwahl vollzogen. Nach lebhaftem Wahlkampf und mehreren Wahlgängen wurde Herr Blüthgen aus Aken gewählt.

Die Studentenversammlungen in Skandinavien.

Die große skandinavische Studentenversammlung in Upsala ist soeben beendigt worden. Trotz des Unterschiedes, der in mancher Beziehung zwischen den skandinavischen und deutschen Studentenverhältnissen besteht, dürfte es für die deutschen Leser doch nicht ohne Interesse sein, über den Character dieser jugendlichen Massenversammlungen etwas Näheres zu hören. — Die erste Anregung zu den Zusammenkünften der nordischen Studenten gab der Wunsch, zwischen den so nahe verwandten skandinavischen Völkern engere geistige und persönliche Beziehungen anzuknüpfen. In dieser Richtung haben die Studentenversammlungen bereits außerordentlich viel geleistet. Die großen Ideen, welche in begeisterten Worten von den ersten Rednern Skandinaviens den empfänglichen jugendlichen Herzen anvertraut wurden, die vielen innigen Freundschaften, welche man in kürzester Zeit stiftete, der jugendliche Enthusiasmus, der die Seelen Aller durchströmt und gewaltig fortgerissen, sind keineswegs mit dem Festrausche verschwunden, sondern vielmehr für den literarischen, wissenschaftlichen und socialen Verkehr zwischen den skandinavischen Völkern von dauerhafter und ungemein practischer Bedeutung geworden. Allerdings kann nicht geleugnet werden, daß die ersten Studentenversammlungen einen politischen Anstrich hatten und die möglichst schnelle politische Vereinigung der Skandinavischen Völker anstrebten. Dieser Character ist im Laufe der Zeit immer mehr in den Hintergrund getreten. Daß diese Studentenversammlungen jetzt wirklich ohne jede politische Bedeutung sind ist deutlich daraus zu erkennen, daß dieSmal auch eine beträchtliche Anzahl finnischer Studenten nach Upsala, dem früheren Mutterlande, mit Einwilligung der finnisch-russischen Regierung gekommen ist. Die diesjährige skandinavische Studentenversammlung verlief in ungetrübter Stimmung und dürfte Allen unvergeßlich bleiben, die daran theilgenommen haben. Unter den 600 Gästen von den Universitäten in Christiania, Kopenhagen, Helsingfors und Lund befanden sich auch mehrere Universitätslehrer und ehemalige academische Mitglieder. Auf der Reise durch Schweden hatten die Gäste überall, namentlich in Norrköping, Gelegenheit sich von der lebhaften Theilnahme zu überzeugen, die unter allen Schichten der Bevölkerung für den Zweck dieser Versammlungen gehegt wird und sie zu Volksfesten im erhabensten Sinne des Wortes machen. In Upsala und später auch während des Aufenthaltes in Stockholm wohnten die fremden Studenten als Gäste in den Familien. Am Tage nach der Ankunft wurden Discussionen über wissenschaftliche und sociale Fragen abgehalten, z. B. „Ueber die Bedeutung der Sprache für die Nationalität“, „Ueber die religiöse Bewegung unserer Zeit in den skandinavischen Ländern“, „Ueber die sogenannten Volksschulen“, welche eine Specialität Skandinaviens sind, u. A. Auf einen ausführlichen Bericht über die verschiedenen grozartigen Feierlichkeiten, die in Upsala und der Umgegend stattfanden, müssen wir verzichten und wollen nur bemerken, daß ein edler „Sängerkrieg“ zwischen den Gesangvereinen der fünf Universitäten, ein großes Festmeal mit 1500 Theilnehmern, in einem eigens dazu in nordischem Stil erbauten und decorirten Gebäude, ein glänzender Ball für 3000 Personen ꝛc. stattfanden. Bei dem Abschiedsfeste in Upsala sprach ein Redner, ein Universitätslehrer, den Wunsch aus für den Sieg des Protestantismus in dem jetzigen gewaltigen Kampfe gegen das ultramontane katholische Prieterthum. Dieses erfreuliche Zeichen der Theilnahme des gebildeten schwedischen Volkes für den deutschen Culturkampf steht keineswegs vereinzelt da. In Stockholm, wohin die Studenten mit Dampfern über den schönen Maelarsee fuhren, wurde von dem Könige, obgleich derselbe leider abwesend war, ein glänzendes Fest auf dem Luftschlosse Drottningholm gegeben, wo der frühere Minister Graf Hamilton im Namen des Königs die Studenten begrüßte und mehrere zu Ehren des Königs verfaßte Gesänge von den Gesangvereinen der verschiedenen Länder ausgeführt wurden. Am folgenden Tage waren die jugendlichen Gäste zu Galavorstellungen in den beiden königlichen Theatern geladen, nach deren Beendigung von den Einwohnern der Hauptstadt ein prachtvolles Fest auf Hasselbecken gegeben wurde. Unter den vielen Toasten, welche bei dieser Gelegenheit ausgebracht wurden, erwähnen wir des Trinkspruches auf die nordischen Monarchen, den König von Schweden und Norwegen, den König von Dänemark und den Kaiser von Rußland als Großfürsten von Finnland. Dieses prächtige Fest beschloß die diesjährige große nordische Studentenversammlung, die sich in durchaus würdiger Weise den vorigen, im Laufe der letzten drei Jahre wiederholt stattgefundenen, angeschlossen hat. Wir können nicht umhin, hierbei auch eines kleinen skandinavischen Studentenfestes zu gedenken, das zu gleicher Zeit in Deutschland abgefeiert worden ist. An den verschiedenen deutschen Universitäten, namentlich in Leipzig, befindet sich seit einiger Zeit, was früher äußerst selten vorkam, eine nicht unbeträchtliche Zahl von nordischen Studenten und Doctoren, ein Beweis des zunehmenden geistigen Verkehrs zwischen Skandinavien und Deutschland. Diese Skandinavier, denen sich noch einige Finnländer anschlossen, hielten an demselben Tage, an welchem die norwegischen, dänischen, finnischen und schwedischen Studenten in Upsala eintrafen, in Leipzig ein festliches Bankett, bei welchem auf Deutschland als den Bannerträger der protestantischen Welt im Kampfe gegen das Papstthum und gegen den die Errungenschaften der Civilisation gefährdenden ultramontanen Katholicismus von einem Schweden ein begeisterter Toast ausgebracht wurde.

Wissenschaft. Kunst und Litteratur.

— Zu der mit dem internationalen geographischen Congreß in Paris verbundenen Ausstellung sind deutscherseits bei der Centralstelle in Berlin bis jetzt nur 7 Anmeldungen mit 17 Nummern erfolgt. Das ist sehr wenig, zumal doch wir auf dem Gebiete der geographischen Forschung gegenwärtig eine der ersten Stellen einnehmen. Wir werden uns also noch sehr beeilen müssen, sollen andere Völker uns nicht den Rang ablaufen. Oesterreich beispielsweise hat über 400 Nummern bis jetzt angemeldet.

— Prof. Traube in Berlin ist noch immer so leidend, daß er nicht einmal eine Badereise bis jetzt antreten konnte.

— König Ludwig von Bayern hat auf Antrag des Cultusministeriums die Errichtung eines Lehrstuhls für christliche Kunst an der münchener Academie genehmigt und denselben dem bekannten Historienmaler Andreas Müller verliehen. Mit derselben Entschließung wurde die durch die Beförderung Piloty's zum Academie-Director erledigte Professur der Historienmalerei Wilhelm Lindenschmitt verliehen.

— Die Stradivarius-Violine des berühmten Baillot ist, wie das „Athenäum“ mittheilt, für 600 Guineen in den Besitz eines Herrn Haddock in Leeds übergegangen.

Vermischtes.

— [Die Orden des Fürsten Bismarck.] Als der jetzige Kanzler des deutschen Reiches noch einfach Herr v. Bismarck hieß, wurde er eines Tages mit der Rettungsmedaille geschmückt, weil er, wie er selbst einmal auf Befragen nach dem Ursprunge derselben antwor-

---

Baron von Sternberg war derjenige ihm entrückt, welcher einzig den ersehnten Aufschluß hätte geben können, und Reichenstein sah das Ziel seiner Wünsche in nebelhafter Ferne verloren. Dennoch ließ er nicht von dem Gedanken, daß einst die Aufklärung kommen müsse, und verwahrte aus diesem Grunde, ehe er abreiste, den Cassenschein in einem verschlossenen Kästchen auf dem Boden seines feuerfesten Geldschrankes.

Nun kam der Tag, an welchem er abreisen wollte, um in Carlsbad, wo er schon häufig gewesen war, auch in diesem Jahre Stärkung für seine reizbaren Nerven zu suchen.

Mama versah ihn reichlich mit Ermahnungen aller Art; sie wollte ihm sogar für die Reise den nöthigen Proviant einpacken, weil das ja bekanntlich viel billiger ausfällt, als die Zehrungskosten in den Wirthshäusern. Nur seine energischen Proteste schützten ihn gegen ganze Pfunde Rauchfleisch und Butterbrode, eben so gegen einen von Mama entworfenen Haushaltungsplan für die Zeit seiner Anwesenheit. Er sollte, um ein recht annehmbarer Hafen zu werden, bei Zeiten eine kleine Krümmung erhalten, und zu diesem Zweck nur so viel baares Geld mit nach Carlsbad nehmen, als füglich für die Bedürfnisse des Lebens ausreichte. „Was willst Du mit überflüssigen Summen, mein lieber Sohn?“ fragte die würdige Frau, während sie emsig mit Elisen's Hülfe Wäsche plättete, „das verleitet junge Männer zu allerlei unnöthigen Ausgaben!“

Reichenstein lächelte. Es machte ihm ein'gen Spaß, Mama ein wenig außer Fassung zu bringen, darum sagte er weit mehr, als in der That seine Meinung war. „Ich liebe es, so recht im Gelde zu wühlen, liebe Mutter; oft ist das Unnöthigste gerade das Angenehmste!“

„Himmel, welche Irrthümer! — Wie viel nimmst Du denn überhaupt mit Dir?“

„Für die acht Wochen circa fünfhundert Thaler, denke ich! — Es ist möglich, daß mir mein Cassirer nachschicken muß, — auch möglich, daß ich Einiges wieder zurückbringe. — Carlsbad dürfte nicht viele Gäste bekommen, da sich's noch fragt, ob nicht auch Oesterreich mit in den Krieg hineingezogen wird, in Folge dessen kostet wohl diese Saison an Vergnügungspartien wenig!“

Mama antwortete nicht, aber die Tischtücher, welche sie und Elise eben zusammenlegten, mußten den Verdruß erfahren. Eine kleine unerquickliche Pause folgte dem Gespräch.

„Beste Mutter,“ begann wieder der junge Mann, „darf nicht Elise an diesem letzten Abend unseres Zusammenseins ein wenig für mich leben? Mir däucht, sie braucht nicht wie eine Magd fortwährend zu arbeiten, namentlich da das doch, wenn wir erst verheirathet sind, ganz aufhören soll.“

Mama lachte in jener unangenehmen Weise, welche schlimmer und abschreckender wirkt, als die bösesten Worte.

(Fortsetzung folgt.)

lele, die Gewohnheit habe, zuweilen einem Menschen das Leben zu retten. Seit jener Zeit hat sich die Sammlung auf der Brust des Einigers Deutschlands natürlich bedeutend vermehrt und ein Freund der Heraldik hat sich die Mühe gegeben, die sämmtlichen, dem Fürsten Bismarck verliehenen Orden und Ehrenzeichen zusammenzustellen. Danach soll der Fürst besitzen: 1) den schwarzen Adlerorden mit der Kette und Brillanten, 2) den Königl. Hausorden von Hohenzollern, Stern der Großcomthure mit Brillanten, 3) den Kgl. Hausorden von Hohenzollern, Großcomthurkreuz mit Brillanten, 4) den Kgl. Hausorden von Hohenzollern, Ritterkreuz mit Schwertern, 5) das eiserne Kreuz erster Klasse, 6) den Johanniterorden Rechtsritter, Ehrencommendator, 7) die Rettungsmedaille, 8) die Landwehrdienstauszeichnung, 9) den herzoglich anhaltischen Albrecht des Bärenorden, Großkreuz, 10) den großherzoglich badischen Orden der Treue, mit Brillanten und goldener Kette, 11) den bayerischen Hubertusorden mit Brillanten, 12) den belgischen Leopoldsorden, Großkreuz mit Schwertern, 13) denselben Orden ohne Schwerter, 14) den braunschweigischen Orden Heinrich des Löwen, Großkreuz, 15) den dänischen Danebrogorden, Großkreuz, 16) das Großkreuz der französischen Ehrenlegion, 17) den griechischen Erlöserorden, Großkreuz, 18) den hannoverschen Guelphenorden, Großkreuz, 19) kurfürstlich hessischen Löwenorden, 20) den großh. hessischen Ludwigsorden, Großkreuz, 21) den großh. hessischen Verdienstorden Philipp des Großmüthigen, Großkreuz, 22) den italienischen Annunciatenorden, Großkreuz, 23) den niederländisch und luxemburgischen Orden der Eichenkrone, Großkreuz, 24) das San Marino'sche Großkreuz, 25) den mecklenburgischen Orden der Wendischen Krone, 26) den niederländischen Löwenorden, Großkreuz, 27) den österreichischen Stephansorden, Großkreuz mit Brillanten, 28) die österreichische eiserne Krone erster Klasse, 29) den oldenburgischen Haus- und Verdienstorden, Ehrengroßkreuz mit Krone und Schwertern, 30) das Portrait des Schah von Persien mit Brillanten, 31) den persischen Sonnen- und Löwenorden, Großoffizierkreuz, 32) den portugiesischen Thurm- und Schwertorden, Großkreuz, 33) den russischen Andreasorden mit Brillanten und Schwertern, 34) den sächsischen Orden der Rautenkrone, 35) den großh. sächsischen Falkenorden, Großkreuz, 36) den herzogl. sächsischen Ernestinischen Hausorden, Großkreuz, 37) den siamesischen Moha-Wara-Bohru-Orden, 38) den türkischen Osmanieorden erster Klasse, 39) den tunesischen Hausorden, 40) den württembergischen Kronenorden, Großkreuz mit Brillanten. Wie schon bekannt, reiht sich an diese lange Reihe noch der alte und berühmte Orden des goldenen Vließes, den der König von Spanien dem Fürsten jüngst verliehen hat, und der schwedische Sophienorden.

— [Von der sittlichen Verderbtheit eines Theils unserer Jugend] lieferte die Verhandlung einer Anklage wegen Diebstahls, welche am Montag vor dem berliner Criminalsenat des Kammergerichts stattfand, einen traurigen Beweis. Der frühzeitig entwickelte Knabe S., so berichtet die Gerichtszig. über den Fall, dessen Stiefvater ein dortiger Cigarrenfabrikant ist, kam noch nicht ganz im Alter von 14 Jahren zu einem Kaufmann in der Sebastianstraße, der seiner Familie sehr viel Gutes erwiesen hatte, um daselbst mit Schreibereien beschäftigt zu werden. Aus Dankbarkeit bestahl S. denselben, indem er aus dem bisweilen offen stehenden Geldschrank nach und nach 200 Thlr. entwendete. Er verbrachte das Geld auf die leichtsinnigste und verschwenderischste Weise, indem er mit seinen Genossen die Vergnügungslocale, vorzugsweise der Hasenhaide, besuchte, dort aß und trank, in Droschken erster Klasse fuhr und — was Allem die Krone auf zt — sich (im Alter von 13 Jahren) — eine Geliebte in der Person eines Mädchens aus einer Selterswasserbude hielt. Dieser machte er kostbare Geschenke, führte sie aus und soupirte mit ihr wie ein großer Herr wiederholt in einem Weinkeller. Der Angeklagte war geständig und wurde in Anbetracht aller dieser Umstände in erster Instanz mit einem Monat Gefängniß bestraft. Sein Stiefvater appellirte für den Angeklagten und machte den naheliegenden Einwand: weil der Bestrafte seinen Gelüsten offen gelassen habe, so habe der Angeklagte der Versuchung nicht widerstehen können, ihn zu bestehlen. Da darin doch jedenfalls ein Milderungsgrund liege, so wurde beantragt, in der Appellationsinstanz auf einen Verweis zu erkennen. Das Kammergericht sprach indeß die Bestätigung des ersten Erkenntnisses aus.

— [Kaninchensteuer.] In Japan sind die Kaninchen neuerdings derartig Modesache geworden, daß die Regierung sich genöthigt gesehen hat, Maßregeln dagegen zu ergreifen. Ebenso wie z. B. die Tulpenzwiebeln in Holland, sind augenblicklich die Kaninchen in Japan das Object für ein gefährliches, immermehr um sich greifendes Börsenspiel geworden. Es kommt oft genug vor, daß wenig bemittelte Japanesen Tausende von Dollars für ein paar hübsche Kaninchen ausgeben. Um dieser Spielerei-ei Schranken zu setzen, hat die japanesische Regierung angeordnet, daß für jedes Kaninchen eine monatliche Steuer von einem Dollar zu bezahlen ist.

— [Im Sommertheater in Thorn] ließ sich der jugendliche Darsteller des Othello im Feuer des Spiels so weit hinreißen, daß er sich den scharfen Dolch in die Brust stieß. Die Verletzung war nicht allzu gefährlich, auch war ärztliche Hülfe sogleich zur Stelle.

— [Ein Börsen-Matador.] Beim vorletzten Arrangement an der wiener Börse wurde eine Coulissen-Insolvenz mit 57 fl. 50 kr. angemeldet; da aber 50 fl. als Caution beim Giro- und Kassenverein erlagen, so belief sich die ganze Insolvenz auf 7 fl. 50 kr. Wegen 7 fl. 50 kr. ausgeblieben — ein beredtes Zeichen der Zeit!

— [Europäischer Sclavenhandel.] In Temesvar wurde kürzlich ein Wagen mit sonderbarer Contrebande von der Polizei angehalten. In demselben befand sich nämlich ein Mann mit einer lebendigen Fracht von vier Mädchen, die derselbe nach Rumänien überführen und von dort nach Alexandrien verkaufen wollte. Drei der Mädchen sollen Temesvarer Familien angehören und durch die listigen Vorspiegelungen des Seelenverkäufers verlockt worden sein und sind zwei derselben von auffallender Schönheit. Die ganze Gesellschaft wurde vorläufig in Verwahrung genommen. Die Mädchen werden nach Erhebung des Thatbestandes ihren Angehörigen zurückgegeben, der Sclavenhändler aber wird dem Criminalgericht übergeben werden.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Concurs-Eröffnungen über das Vermögen 1) des Kaufmanns Isidor Pelz in Firma: J. Pelz jun., Friedrichsstr. 132 in Berlin, Abgek. Verf. Zahlungseinst. 15. Decbr. 1874. Einstw. Verwalter Kaufm. Conradi, Neanderstr. 37. 1. Term. 26. Juni. Anmeldungen bis 19. Juli, 8 Septbr. event. Accordtermin. 2. Frist bis 15. October. — 2) des Strohhut- und Weißwaarenhändlers Julius (Goschur) Sommerfeld, Prinzenstr. 55 in Berlin. Abgek. Verf. Zahlungseinst. 20. Januar. Einstw. Verw. Kaufm. Rosenbach, Kaiserstr. 25 a. 1. Term. 29. Juni. Anmeldungen bis 19. Juli, 8. Septbr. event. Accordtermin. 2. Frist bis 15. October. — 3) der Posamentierwaarenhändlerin Sophie Duwalt in Halberstadt. Abgek. Verfahren. Zahlungseinst. 15. Juni. Einstw. Verw. Hauptagent Siegmund Susmann, Paulsplan 27. 1. Term. 30 Juni. Anmeldungen bis 14. Juli. — In d. Conc. 1) des Schirmmachers Heinr. Steigkal in Zeitz 2. Frist bis 10. Juni. — 2) des Kaufm. Emanuel Wilkowsky in Berlin, Beschlußfassung über Accordterm. 22. Juni. — 3) des Baumstr. Carl Cörper in Berlin. Definit. Verw. Kaufm. Conradi. — 4) der Handelsgesellschaft Dreves und Schwager in Magdeburg. Accordtermin 22. Juni. — 5) der Handelsgesellschaft Sellentin und Otto in Magdeburg. 2. Frist bis 30. Juni. Prüfungstermin 10. Juli. — 6) des Kaufm. Jacob Moses in Berlin. Definit. Verw. Kaufm. Wicht. — 7 und 8) des Kaufm. Max Prutz und des Materialwaarenhändlers Paul Alexander Heinrich Wrede, beide in Berlin, definitiv. Verw. Kaufm. Gödel. — 9) des Kaufm. Hermann Aernberg Firm. Moritz Rosenbach.

— Die am 19. d. stattgehabte außerordentliche Generalversammlung, der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn, welche von 70 Actionären mit 829 Stimmen besucht war, genehmigte mit großer Majorität den Antrag des Vorstandes auf Aufnahme einer Prioritäts-Anleihe bis zum Betrage von 30 Millionen Mark zum Zweck der Vervollständigung des Unternehmens.

— Die Bahnbauten auf der Sächsisch-Thüringischen Eisenbahn (Gera-Greiz-Plauen) sind in den letzten Wochen, vom Wetter begünstigt, so gut vorgeschritten, daß den betheiligten Staatsregierungen mit dem Antrage auf technische und landespolizeiliche Prüfung angezeigt werden konnte, daß für den 1. Juli die Betriebseröffnung der Strecke Wolfsgefärt bei Gera (Anschluß an die Thüringischen Linien Leipzig und Halle-Weißenfels-Gera) bis Greiz, und die Eröffnung der Reststrecke Greiz-Plauen-Weischlitz (Anschluß an die Linie Leipzig-Plauen-Eger) wenige Tage später beabsichtigt werde.

Berlin, 21. Juni. (Nach Ermittelungen des königlichen Polizei-Präsidiums.) Weizen 50 Kilogr. 8 M. — Pf. bis 10 M. — Pf. — Roggen 6 M. 60 Pf. bis 8 M. — Pf. — Gr. Gerste 6 M. — Pf. bis 7 M. 80 Pf. — Hafer 6 M. 25 Pf. bis 9 M. 30 Pf. — Heu 1 Ctr. — M. — Pf. bis — M. — Pf. — Stroh pr. Schock — M. — Pf. bis — M. — Pf. Erbsen pr. 5 Liter 1 M. 25 Pf. bis 1 M. 75 Pf. Linsen pr. 5 Liter 1 M. 50 Pf. bis 2 M. — Pf. Bohnen pr. 5 Liter 1 M. 25 Pf. bis 2 M. — Pf. Kartoffeln pr. 5 Liter — M. 25 Pf. bis — M. 30 Pf. Rindfleisch pr. Pfund — M. 50 Pf. bis — M. 70 Pf. Schweinefleisch — M. 55 Pf. bis — M. 70 Pf. Hammelfleisch — M. 50 Pf. bis — M. 65 Pf. Kalbfleisch — M. 50 Pf. bis — M. 70 Pf. Butter 1 M. — Pf. bis 1 M. 70 Pf. Eier pro Mandel — M. 65 Pf. bis — M. 70 Pf.

Nordhausen, 22. Juni. Weizen — M. — Pf. bis — M. — Pf. — Roggen — M. — Pf. bis — M. — Pf. — Gerste — M. — Pf. bis — M. — Pf. Hafer — M. — Pf. bis — M. — Pf. — Stroh pr. Schock — M. — Pf. bis — M. — Pf. Heu 100 Pfd. — M. — Pf. — Rindfleisch à Pfd. — 40—60 Pf. — Kalbfleisch 30—40 Pf. — Schweinefleisch 60—65 Pf. — Hammelfleisch 30—50 Pf. — Speck — M. 90 Pf. — Butter à Pfd. 1 M. 10 Pf. — Tafelbutter 1 M. 35 Pf. — Eier pr. Schock 2 M. 60 Pf. — Käse 3 Mdl. b. — M. — Pf. — Rübekuchen — M. — Pf. — Leinkuchen — M. — Pf.

Naumburg, 21. Juni. (Durchschnittspreis.) Weizen 9 M. — Pf. bis 9 M. 15 Pf. — Roggen 8 M. 25 Pf. bis 8 M. 38 Pf. — Gerste 8 M. — Pf. bis 8 M. 13 Pf. — Hafer 9 M. 75 Pf. bis 10 M. — Pf.

Wasserstand der Saale.

(Schleuse oberhalb Halle.)

Am 22. Juni Abends: Unterhaupt . . . : 2,38 Meter.
Am 23. Juni früh: Unterhaupt . . . : 2,28 „

(Schleuse bei Trotha.)

Am 22. Juni Abends: am neuen Unterhaupt : 3,18 Meter.
Am 23. Juni Morgens: „ „ „ : 3,16 „

Am 22. Juni. Elbe bei Magdeburg. Am Pegel . 0,83 Meter
Am 20. Juni. Dresden 1,33 Meter (2 Ellen 7 Zoll) unter Null.

Kunstausstellung.

Anfang: **Donnerstag, den 24. d. im Stadtgymnasium** täglich von 10 bis 6 Uhr. Sonntag während der Kirche geschlossen.

Der Vorstand.

Wichtig für Damen

sind die in der **Wiener Weltausstellung** preisgekrönten **Imitations- und echten Haarzöpfe**, sowie auch alle anderen **Friseur-Waaren** nach der neuesten Facon ausgeführt, welche ich während meines hiesigen kurzen Aufenthaltes zu **staunend billigen Preisen** verkaufe.

1 Diadem-Zopf echter Haare nur 4 Mark.
3/4 Elle langer **Zopf** echter **Haare** nur 6 Mark.
1 Elle langer **Zopf** echter **Haare** nur 10 Mark.
1 1/8 Elle langer **Zopf** echter **Haare** nur 12 Mark.
1 1/4 Elle langer **Zopf** echter **Haare** nur 15 Mark.
1 1/2 Elle langer **Zopf** echter **Haare** nur 18 Mark.
1 Mozart-Zopf, an Bändern zu tragen, nur 6 Mark.
1 echter **Haar-Chignon**, zur Mozart-Frisur unentbehrlich, nur 5 Mark.
1 Gisela-Locken-Chignon, (30—35 Locken) nur 8 Mark.
1 Locken-Chignon, echter Haare, 20—25 Locken, nur 6 Mark.
1 Schmacht-Locken aller Schattirungen nur 1 Mark 50 Pfg.
4 Loth **Wirrhaare**, werden nur für 2 Mark zu einem Zopf gefaßt.

Garantie für echtes Menschenhaar.

1 Elle langer **Imitations-Haarzopf** I. Qualität nur 3 Mark.
1 „ „ „ „ II. „ „ 2 Mark

Große Auswahl von **Chignons**, nur 2—4 Mark.

Wiederverkäufer erhalten Extra-Rabatt!

Postaufträge werden genau nach Muster effectuirt.

Achtungsvoll

M. Freiberg, Haarkünstler aus Wien.

Während meines kurzen Aufenthalts **Hotel zum goldenen Löwen, Leipzigerstraße, Zimmer Nr. 6.**

Freitag den 25. u. Sonnabend den 26. d. M. steht wiederum ein Transport Altenburger hochtragender und frischmelkender Kühe und Fersen, darunter 15 Stück ächt Weisskäthäler und Altgeier Kühe, zum Verkauf bei

680f] **R. Petzold**, Weißenfels a/S.

Güter-Verkauf.

Ein Gut mit 65 Ackern guter Roggenboden, ganz neuen Gebäuden und feinem Inventar, Preis 14,000 Thlr., Anzahlung 4000 Thlr.

Ein Gut mit 56 Ackern durchgängig Weizenboden, ganz neuen massiven Gebäuden und gutem Inventar, Preis 19000 Thlr., Anzahl. 5—6000 Thlr., die anderen Gelder können 6 Jahre unkündbar darauf stehen bleiben.

Ein Gut mit 25 Ackern durchgängig Weizenboden, ganz neuen massiven Gebäuden und sehr gutem Inventar, Preis 11,000 Thlr., Anzahl. 2—3000 Thlr. Sämmtliche Güter mit sehr guter Ernte und auszugsfrei, hat im Auftrag zu verkaufen **Ferd. Friedland,**

Dahlen bei Oschatz.

Die **Fernschild**'schen Erben wollen den **1. Juli d. J.** das Grundstück **Nr. 942a** aus freier Hand verkaufen. Es enth. 1 Wohnhaus, Stall u. Keller nebst hals. Brunnenrecht u. Garten, in welchem seit lang. Jahren b. Gemüsebau mit best. Erfolg betrieben worden ist. Auch eignet sich d. Grundst. z. and. Einrichtungen, indem es d. Jägerkaserne nahe liegt. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. (H. 52164.)

Naumburg a. S., im Juni.
303f] **Die Erben.**

Ein fast neues **Thorweg** 12' breit und 2 Stück **Mistbeetfenster** zu verkaufen Merseburgerstraße 13.

Das **Obst** in meinem Garten verpachte Donnerstag Nachmittag 5 Uhr.
H. A. Pursche, Merseburgerstr. 9.

Kosmos

Lebens-Versicherungs-Bank zu Zeist in Holland.

Concessionirt in sämmtlichen Staaten Deutschlands.

Grund-Capital 3,000,000 Reichs-Mark.

Nachdem mir die Haupt-Agentur obiger Bank übertragen worden ist, empfehle ich dieselbe hierdurch. [712f

Die Bank schliesst Lebens-, Aussteuer- und Altersversorgungs-Renten- und Pensions-Versicherungen in den mannigfachsten Formen gegen feste Prämien und unter günstigen Bedingungen ab.

Nach dem letzten Geschäftsbericht war ulto. December 1874
in Kraft ein Versicherungs-Bestand von . . . . . M. 13,956,000. —
mit einer jährlichen Prämien-Einnahme . . . . . „ 432,408. —
und einem Reserve-Capital für die Versicherten . „ 1,151,115. —
Seit Gründung der Bank sind an Sterbefällen bezahlt „ 1,672,548. —

Nähere Auskunft, Prospecte und Antragspapiere sind unentgeltlich zu haben bei

dem Haupt-Agent

Halle a/S., im Monat Juni 1875.

Louis Kaatz.

Comptoir gr. Märkerstr. 9, I.

Alte Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken, in ganzen und geschlagenen Längen, von 3—9 Zoll Höhe, sowie (H. 5,592b)

neue Grubenschienen

offeriren äusserst billig [1010d

Weissenborn & Co., Halle a/S., Grünstrasse 3, vor dem Steinthor.

Künstliche Zähne,

neuester Methode, werden billig und schmerzlos eingesetzt [106f

Dr. J. Sachse, Geiststraße 8.

Saat-Wicken, Haidekorn, Herbstrübensamen empfiehlt

Reinhold Kirsten.

= Salzbutter, =

frisch und feinschmeckend, 10 ℔ à M. bei

Ernst Ochse,

Leipzigerstr. 97.

Camillen,

frische und getrocknete, kauft jedes Quantum

Wilhelm Kathe, gr. Märkerstr. 8.

33f]

Von **Pomm. Portland-Cement** erhielten frische Zufuhren

Fr. Hensel & Haenert.

Ein Preschwagen in gutem Zustande, steht preiswerth zu verkaufen bei **O. C. Plotz**, Ober-Röblingen am See.

Capitalien kauf gute Hypothek und Wechsel auszuleihen durch [312f

C. Jahn, gr. Ulrichsstraße **58.**

Tivoli-Theater

im Garten z. Brockenhause

665f] Donnerstag den 24. Juni:

Präciosa.

Bad Wittekind.

Donnerstag den 24. Juni
Nachmittags 4 Uhr

Concert

vom Halleschen Stadt-Orchester.

W. Halle, Stadt-Musikdirector.

Stadt Berlin.

Zwei neue franz. Billards. 75i

Berliner Weißbiersalon

Heute Donnerstag Abend 7 Uhr frischen **Speckkuchen.**

Kühler Brunnen.

Heute Donnerstag den 24. Juni

Zweites großes Auftreten

der Concert- und Coupletsänger-Gesellschaft des Herrn **Kiefer.**

Anfang 8 Uhr. Entree 3 Sgr.

Sängerbund an der Saale.

Gemeinschaftl. Gesang-Uebung Freitag den 25. d. Mts. Abends 8 Uhr in **Freyberg's Garten.**

Vortheilhafter und schleuniger Rittergutsverkauf.

Nachsteh. näher bez. Rittergut, 1 1/2 Meile von einer Eisenbahnst., im **Regierungsbezirk Bromberg, Kreis Schubin** (bekanntlich Weizengegend) gelegen, soll sofort für einen sehr **billigen** Preis verkauft werden. Das Rittergut mit 2 Vorwerken besteht aus **5733 Morgen Areal**, wovon:

3584	Morgen Aecker,	**vollst. compl. todtes Inventar,** an lebendem Inventar:	
408	„ Wiesen,	1200	Stück Schafe,
520	„ Wald,	41	„ Pferde,
252	„ Hütung,	10	„ Fohlen,
48	„ Bruch,	1	„ Stammochsen,
720	„ Gewässer,	20	„ Kühe,
16	„ Hof und Baustellen,	20	„ Jungvieh,
60	„ Garten,	18	„ Schweine,

Einnahme für Fischerei und Obstnutzung 1100 Thlr.

Ausgabe für sämmtliche Steuern 852 Thlr. 10 Sgr. 6 Pfg., Grund- oder Credittaxe der Königlichen Landschaft zu Posen 180,640. Guten Wirthschaftsgebäuden und elegant. Wohnhaus im Park gelegen, mit 41,266 Thlr. gegen Feuer versichert.

Der Preis ist auf 250,000 festgesetzt, bei einer Anzahlung nach Einigung, auch wird ein kleines Gut oder Haus in Zahlung mit angenommen. Es eignet sich aber auch zum **dismembriren.**

Ferner sind mir zu einem sehr billigen Preise und mäßiger Anzahlung zum Verkauf übergeben mehrere **kleinere Güter bei Leipzig und in Thüringen gelegen, Wassermühlen, Ziegeleien.**

Alles Nähere durch **Louis Kaatz,** Halle a. S., **gr. Märkerstraße 9, I**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18750624017/fragment/page=0003

Gr. Ausverkauf

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts
Große Ulrichsstraße № 1 Gundermann.

Gr. Ausverkauf

Wegen anderweitigen Geschäftsunternehmungen und Uebersiedelung nach Berlin beabsichtige ich mein am hiesigen Platze bestehendes Manufactur- und Modewaaren-Geschäft gänzlich aufzugeben. Es enthält das Lager die neuesten Kleiderstoffe der Saison in allen Qualitäten und Farben: **Long-Shales, engl. Lamatücher, Kattune, Bettzeuge, Leinewand, Flanell, Brüsseler Teppiche, Fuß-Teppichzeuge- u. Läufer, Tischdecken,** 8/4 breite **Möbel-Damaste,** sämmtliche **Flanelle** und **Weißwaaren, Jaquets** und einen großen Posten **Winter-Paletots, Jacken, Kragenmäntel.** Obigen Unternehmens wegen verkaufe, um das Lager so schnell als möglich zu räumen, **25 Procent unter dem Einkaufspreise. Ladeneinrichtung** sowie **Utensilien** sind billig zu verkaufen wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts. [702f

Gr. Ausverkauf. Gundermann, gr. Ulrichsstraße 1 Gr. Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Geschäfts-Aufgabe

wird der Ausverkauf **11 Gr. Steinstrasse 11** noch einige Zeit fortgesetzt. [711e

Loeser Cerf, Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik.

Calivornia Metall
Travail des jeunes détenus!!!
A. Gez aus Spanien.

Er ist angekommen, der Erfinder der schon in ganz Europa und Amerika bekannten Metalle

Perfectioné,

aus welchem die schönsten und neuesten **Schmuck-Gegenstände** verfertigt sind. Diese Gegenstände werden mit Vorliebe von Herren und Damen gekauft und getragen, indem sich dieselben durch ihre Güte, Eleganz und Haltbarkeit auszeichnen, und nicht wie ähnliche Schmucksachen schwarz werden, sondern **Jahre lang so schön bleiben,** wie sie ursprünglich gekauft wurden, und gerade deshalb hat meine Erfindung den größten Anklang bei Reich und Arm gefunden. Meine neuerfundenen Schmuckgegenstände lassen sich zu Promenaden, Visiten, Concerten und Bällen tragen und werden stets für ächte gehalten. Der unglaublich billige Preis für sämmtliche nachstehende Gegenstände ist **12½ Ngr.**

1. **Eine Uhrkette mit Carabiner-Schlüssel und Medaillon.** Ferner erhält jeder Käufer zu dieser Uhrkette noch nachstehende Gegenstände aus demselben Metall von ebenso guter Qualität gratis:
2. **Eine Halskette für Damen mit Kreuz, mit 22 Steinen besetzt;**
3. **Ein modern versilberter Fingerhut;**
4. **Eine schöne Filigran-Nadelbüchse;**
5. **Ein Siegelring mit einem extrafeinen Stein lapidirt;**
6. **Eine prachtvolle Vorsteckнadel mit einem schönen Stein lapidirt à jour gefaßt;**
7. **Ein sehr schöner Ring für Damen, handgravirt;**
8. **Ein Paar Ohrringe, das Feinste und Neueste, mit 4 brillanten Steinen à jour gefaßt;**
9. **Noch ein Medaillon für Damen, am Hals zu tragen, täuschend gearbeitet wie echtes Gold.**

So unglaublich wie vorstehende Angaben erscheinen, so ist es dennoch die reine Wahrheit und hat das geehrte Publikum es mit keiner Marktschreierei zu thun. Bei Einzelkauf dieser Schmuckgegenstände anderwärts als bei mir, stellen sich dieselben auf den Preis von 3—4 Thlr. **Diese 9 Stück zusammen kosten nur 12½ Ngr., mit einer feinen Cigarrenspitze nur 15 Ngr.**

Sämmtliche Schmuckgegenstände tragen sich sehr gut und garantire für Haltbarkeit und Dauer. Die Fassung der Steine meiner Schmucksachen bestehen aus: **Topas, Coptir, Emerode, Amethist, Lapis-Lapis, Christaine, Creole, Siegelstein, Tarquises.**

Nur bei dem Erfinder **A. Gez** aus Spanien.

Mein Verkaufslocal befindet sich **große Brauhausgasse 31,**
im früheren Local des Herrn Mayer.

Sonnabend letzter Tag des Ausverkaufs.

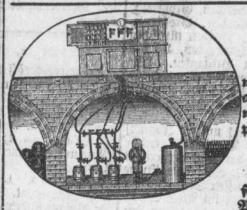
Bekanntmachung.

Die hölzernen Thorverschlüsse nebst Pfeilern an den Controlhäusern des **Königsthores, Steinthores, Rannischenthores** und **Töpferthores** sollen meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden. Zu diesem Behufe ist Bietungstermin auf [654f

Freitag den 25. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr

im Stadtbau-Amt (Waagegebäude im Seitenflügel) angesetzt.

Halle a/S., den 21. Juni 1875. **Das Stadtbau-Amt.**



Bierdruck-Apparate

mit selbstthätigem Regulir-Ventil, anerkannt solider Construction mit oder ohne Kühlschlange empfehlen

Eugling & Weber

Preiscourante mit Illustrationen gratis und franco.
Auf Verlangen auch Referenzen.

Die Möbel-, Stuhl- und Sopha-Fabrik von G. Beyer, alter Markt 3

hält ihr gediegenes Fabrikat bei billigster und fester Preisstellung empfohlen.

Die Fabrik steht unter Leitung eines bewährten Meisters, dessen frühere angefertigte Möbel im Kaiserlichen Palais Sanssouci, sowie in mehreren Fürstlichen Palais Aufstellung erhielten.

Wiederverkäufer Fabrikpreise. [898e

Möbel-Magazin, Geiststraße 63,

empfiehlt **Auswahl birkener** und **kieferner Möbel,** sowie **Polsterwaaren** und sichert bei nur solider Arbeit sehr billige Preise.

Visiten-, Adress- und Einladungskarten,

Wein- und **Waaren-Etiquettes etc., Anthographien** in kurzer Zeit, sowie jegliche **Drucksachen** sauber und billigst

Lithogr. Anstalt von **Theodor Rohde,**
392f] **gr. Märkerstraße 21, part.**

Milchsäche und **Bierflaschen,** die schönsten in weiß und braun, alle betreffenden Artikel in Glas, Porzellan, Steingut, Syderolith und Topfwaaren empfiehlt in großer Auswahl unter solidester Preisstellung [704f

A. Heidenreich, gr. Märkerstraße 27 rechts,
zweites Haus vom Markt.

Goldfische und **Goldfischständer** empfiehlt **A. Heidenreich.**

Gummisauger, Gummischläuche pro Dtzd. 1 Thlr., **Bürsten** zum Reinigen derselben empfiehlt **A. Heidenreich.**

Fliegenfänger, à Stück 5 Sgr., empfiehlt **A. Heidenreich.**

Sämmtliche **Colonial-Waaren, Spirituosen, Weine, Cigarren etc. etc.** gebe bei Abnahme von 5 Pfd. resp. 3 Mark stets zu Grosso-Preisen ab. [909d

Julius Herbst, Rannischestraße.

Auf der Grube **Hermine Henriette** am Dreierhause bei Ammendorf wird beste **Förderkohle** mit 15 Markpfennigen pro Hectoliter abgegeben. [108f

---

Massen-Ausverkauf.

Die größten weißen **Waffelbettdecken** mit langen Franzen, Stück nur 28 Sgr.
Die größten reinleinenen **Damast-Tischdecken,** Stück nur 1 Rthl.
Häkeldecken in allen nur denkbaren Größen, Stück von 5 Sgr. ab.
Die elegantesten **Steppröcke** vom feinsten Wollatlas, St. n. 1 Rthl. 25 Sgr.
Weiße **Damenröcke** mit kleinen Säumchen, Stück nur 20 Sgr.
Weiße **Falbelröcke** mit den feinsten gestickten Ansätzen, St. v. 1 Rthl. 20 Sgr. ab.
Percal-, Rips-, Moiree- und **Leinen-Damen-** und **Kinderschürzen** in überraschendster Auswahl, Stück von 5 Sgr. ab.
Die größten und feinsten **Lama-Umschlagetücher,** St. n. 1 Rthl. 20 Sgr.
Die feinsten weißen **Taschentücher,** 6 Stück nur 10 Sgr.
Taschentücher vom feinsten Irish-Leinen, 6 Stück von 15 Sgr. ab.
Die größten reinseidenen **Bast-Taschentücher,** Stück nur 1 Rthl.
Reich und sauber gestickte **Oberhemden,** Stück nur 1 Rthl. 5 Sgr.
Herren-Kragen von 4-fachem Leinen in den neuesten Facons, St. n. 2½ Sgr.
Herren- und **Knaben-Chemisetts** in allen Farben, St. n. 2½ u. 5 Sgr.
Bindeslipse von 4fach gelegter Ripsseide in allen Farben, 3 Stück n. 10 Sgr.
Herren-Cravatten mit Mechanik, neueste Facons, Stück von 5 Sgr. ab.
Reinseidene **Cravattentücher** mit Franzen in allen Farben, St. n. 5 Sgr.
Reinseidene **Knüpf-** und **Manteltücher,** echte **Naghasacki,** Stück von 5½ Sgr. ab.
Reinseidene **Damen-Eblipse** und **Schleifen-Garnituren** von 2 Sgr. ab.
Stuart-Fraisen, 12 Stück nur 6 Sgr.
Herren- und **Damen-Manschetten** in großer Auswahl, 3 Paar n. 5 Sgr.
Die prachtvollsten **Cavalier-Doppelstulpen,** Paar nur 2½ Sgr. [478f
Stuart-Garnituren, gestickte Garnituren, Achselkragen, Manschetten, Notizbücher, Schreibmappen, Manschettenknöpfe 2c. zu fabelhaft billigen Preisen.

Allgem. Deutsch. Consum-Geschäft,

Filiale Halle a/S.,
große Ulrichsstraße Nr. 11.

Aufträge von außerhalb werden gut und sofort ausgeführt.

Gummischläuche

zur Wasserleitung, nebst dazu gehörende
englische Patent-Wasserbrausen
empfehlen billigst **Eulner & Lorenz,**
Gummi- und Guttapercha-Waaren-Fabrik.

Morgenröcke

für **Damen** empfiehlt
Wilh. Walter,
Leipzigerstraße 92.

Steppdecken

in großer Auswahl — beste Zuthaten garantirt — empfiehlt [546f
Wilh. Walter,
Leipzigerstraße 92.

Alkoholometer

und alle anderen Araeometer für Mineralöle, Bier, Lauge, Säuren 2c. empfiehlt in sorgfältig gearbeiteter Waare am billigsten
Otto Unbekannt
Kleinschmieden.

Näh-Maschinen,

die besten bewährtesten Systeme, empfiehlt unter mehrjähr. Garantie
Aug. Baumgart,
Mechaniker, gr. Ulrichsstraße 10.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis zu 21', sowie
neue Grubenschienen
in verschiedenen Profilen offerirt zu herabgesetzten Preisen
Ferdinand Korte
in **Halle a/S.**

Aug. Jacob, Tischlermeister,
Weidenplan 2a,
empfiehlt dauerhaft und gut gearbeitete **Möbel** zu billigen Preisen. [560f

---

Neue und gebrauchte Möbel verkauft billig Trödel 7. 65f

Extrafahrt nach Thale u. zurück

am Sonntag den 27. d. M.
in Begleitung eines Militärmusikcorps

Abfahrt von **Halle** präcis 1/2 6 Uhr Morgens.
Rückfahrt **Thale** „ 3/4 8 Uhr Abends.

Preis à Person 1 Thlr. 5 Sgr.
Kinderbillets à 15 Sgr.

Billets sind zu haben bei **A. Apelt,** Leipzigerstraße 8, **Franz Heckert,** Weidenplan 6c, **C. F. Ritter,** gr. Ulrichsstraße 42, **J. Barck & Co.,** große Ulrichsstraße 47 und bei **W. König** (Expedition der Saale-Zeitung), Moritzzwinger 12. [612f

Billets sind blos bis Donnerstag Morgen zu haben.

Handwerker-Meister-Verein.

Billets zur **Extrafahrt nach Thale** sind für die Mitglieder bei den Herren Vorstehern **F. Weise, G. Wenzel** und **Fr. Heckert** zu haben und **bis Donnerstag** abzuholen.

Mayer's Restaurant u. Gartenlocal,

Leipzigerstraße 31, [701f
empfiehlt **Bier** auf Eis von Wilhelm Rauchfuß, **Champagner-Weissbier. Echt Magdeburger Würstchen.**

„Restauration zur Markthalle"

empfiehlt **Bairisch-** und **Lager-Flaschenbier** in größeren und kleineren Posten in und außer dem Hause. [626f

---

Halle, Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit einer Beilage, welche den auswärtigen Abonnenten mit nächster Nr. zugeht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18750624017/fragment/page=0004